

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 52 (1965)
Heft: 2

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Lehrer stellte gestern eine große Kerze auf das Pult. Er zündete mit einem Streichholz den Docht an. Er hielt hernach eine dicke Glasplatte über die Flamme. Es bildeten sich auf der Unterseite des Glases schwarze Rußflecken. Der Lehrer trat nun mit der Scheibe ans Fenster. Er hielt sie gegen die Sonne und schaute hindurch.

Gestern stellte der Lehrer eine große Kerze auf das Pult. Mit einem Streichholz zündete er den Docht an. Hernach hielt er eine dicke Glasplatte über die Flamme. Auf der Unterseite des Glases bildeten sich schwarze Rußflecken. Nun trat der Lehrer mit der Scheibe ans Fenster. Er hielt sie gegen die Sonne und schaute hindurch.

Vergleicht die Satzanfänge miteinander!
(Für die Einführung der Umstellprobe eignet sich auch die Moltonwand.)

Umschau

Geistlichkeit und Lehrerschaft

Das Thema der letzten Konferenz des Katholischen Lehrervereins Toggenburg war so aktuell, daß der Saal des Restaurants Landhaus, Bazenheid, kaum alle Teilnehmer geistlichen und weltlichen Standes zu fassen vermochte. Nicht weniger waren es auch die beiden Referenten, die, entweder auf kirchlicher oder politischer Ebene hervorgetreten, eine große Anziehungskraft ausübten.

Daß die Spannung Lehrer-Priester in fruchtbarer Zusammenarbeit sich segensreich auswirken, im andern Fall aber endlosen Ärger und Verbitterung verursachen kann, hat wohl jeder Landpfarrer und jeder Dorfschulmeister zu allen Zeiten erfahren. Daher war es die Aufgabe je eines Vertreters der beiden Gruppen, ihre Standpunkte nicht gegeneinander zu verfechten, sondern ein tieferes Verständnis für einander zu wecken.

Dr. Alfons Reck, Sekundarlehrer in Altstätten, begann mit der Feststellung, daß Lehrer und Pfarrer dienende Berufe und daher nicht zu Machtausübung berufen seien. Er zeichnete das Bild der beiden Schultypen, nämlich des Priesterseminars, das seine Zöglinge zu einheitlicher Geisteshaltung erzieht, und manches Lehrerseminars, wo die christliche Weltanschauung systematisch gelockert wird. Daher darf der Pfarrer vom Lehrer nicht schon zu Beginn Dinge verlangen, die dieser aus eigener Gewissensverpflichtung nicht

vollziehen kann. Der Priester ist auch Seelsorger des Lehrers und muß sein Pfarrkind langsam überzeugen. Im gemeinsamen Gespräch werden sie sich zueinander hindenken. Jeder muß den andern in seiner Art achten und seine eigenen Mängel eingestehen. Schimpfen verstößt gegen die Treue und damit gegen die Liebe. In treffender Weise zitierte der Referent den verstorbenen Bischof Caminada, der in vorbildlicher Weise den Kontakt mit der Lehrerschaft gepflegt hatte: «Pfarrer und Lehrer müssen gemeinsam Wein und Wurst essen!» In dieser Art kann echte Menschlichkeit beider erstrebt werden.

Anhand der Vaterunser-Bitten beleuchtete H. H. Dr. Richard Thalmann, Studentenseelsorger in St. Gallen, diese Beziehung in spritziger Formulierung, gespickt mit köstlichem Humor. – Priester und Lehrer sind nicht so sehr Papst und Kaiser im Dorf als vielmehr Kinder des einen Gottvaters. Jeder soll auf seinem Gebiet seine Aufgabe gut erfüllen. Hier liegt das Wesen des allgemeinen Priestertums, daß jeder dort seine Kraft voll einsetzt, wo er hingestellt wird. Keiner geht in der Kritik voran, sondern beide sollen Vorbilder sein durch eine natürliche Lebensführung, so daß gemeinsam das Große wachsen kann und so der Name Gottes geheiligt werde. Pfarrer und Lehrer werden ihren eigenen Willen dem höheren Willen unterordnen und für die Gemeinschaft opfern. Gegenseitige Machtausspielung wird zugunsten gegenseitiger Hilfe vermieden werden. An dieser Stelle kam auch ein Thema zur Sprache, das schon viele Gemüter hat erhitzen lassen: Die Verbindung des Pfarramtes mit dem Schulpräsi-

dium ist eine Quelle häufiger Reibereien. Der Referent ist der festen Ansicht, daß diese Aufgabe den Laien überlassen werden muß. – Bei der Bitte um das tägliche Brot denken wir vor allem an die gemeinsame Messe, wo die Möglichkeit gegeben ist, über die täglichen Kleinigkeiten hinweg in die wirklichen Tiefen hineinzusteigen. Hier finden wir immer wieder die Kraft, zusammenzuhalten und miteinander das letzte Ziel menschlicher Existenz zu erlangen, das Einssein in Gott.

M.B.

Studiengruppe zur Begutachtung von Unterrichtsliteratur Aufruf an die Verleger

Am 28. November dieses Jahres hat sich im Auftrage des Schweizerischen Lehrervereins eine *Studiengruppe* der KOFISCH (Kommission für interkantonale Schulfragen) zur *Begutachtung von Unterrichtsliteratur* gebildet. Ihr gehören neben einem Mitglied der genannten Kommission Vertreter aller fünf Wahlkreise des SLV an. Die Aufgabe der Studiengruppe wird es sein, Unterrichtsliteratur aller Art aus privaten schweizerischen Verlagen zu prüfen und über die Ergebnisse zu handeln der Verlage (evtl. der Autoren) und der Lehrer zu berichten. Die einzelnen Referate sollen in geeigneter Form regelmäßig in der Schweizerischen Lehrerzeitung veröffentlicht werden. So dürfte es möglich werden, dem Urteil über die Unterrichtsliteratur, deren Wachstum kaum zu überblicken ist und häufig von Zufälligkeiten abhängt, einen festen Ort anzubieten und dem interessierten Verleger

oder Lehrer zu gestatten, sich mühelos und unbeeinflußt zu orientieren. An alle privaten (nichtstaatlichen) Verleger von Unterrichtsschriften, auch an alle Kollegen, welche solche Schriften im Selbstverlag herausgeben, ergeht hiermit die Einladung, der Studiengruppe ihre Erzeugnisse zur Begutachtung vorzulegen. Bearbeitet werden sowohl Lehr- und Informationsmittel für die Hand des Lehrers als auch Lehr- und Arbeitsbücher für den Schüler, Publikationen, die bereits er-

schienen sind, und solche, die neu verlegt werden. Die Studiengruppe übernimmt auch die Begutachtung von Manuskripten, die zur Veröffentlichung vorgesehen sind.

Die Werke, die zur Bearbeitung eingereicht werden, sind in drei Exemplaren an das Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Beckenhofstraße 31, 8035 Postfach Zürich, zu senden. Die Sendungen sollen mit dem Vermerk «Studiengruppe Unterrichtsliteratur» versehen sein.

Akademikerhaus, Zürich (Hirschengraben 86).

- 9.45 Generalversammlung: Protokoll – Jahresbericht – Jahresrechnung – Umfrage
10.30 Berichte der Sektionen – Unsere Aufgabe – Aussprache
12.00 Mittagspause
14.00 Referat von Herrn Dr. Paul Fleig, Freiburg i. Br., Präsident des Bundes katholischer Erzieher Deutschlands,
Die Familie und die Miterzieher
Wie können die Eltern ihren Einfluß in der Miterziehung wahren und erweitern? Können wir ihnen dabei helfen? – Diskussion

Wir laden Sie herzlich zur Teilnahme ein.

Steinach/Zug, im Dezember 1964

Der Präsident: *Justin Oswald*
Der Sekretär: *Paul Hug*

Aus Kantonen und Sektionen

ST. GALLEN. *25 Jahre Abschlußklassen.* (: Korr.) Die Abschlußklassenlehrer fanden sich am 3. Dezember im «Kongreßhaus Schützengarten» St. Gallen zu ihrer Tagung zusammen. Der Rücktritt ihres verdienten Präsidenten und die bevorstehende Jubiläumstagung zur Feier des 25jährigen Bestehens der Abschlußklassen in unserm Kanton gaben Gelegenheit zu Rückblick und Ausblick. Über diesen Ausbau der Oberklassen unserer Primarschulen sprach Kollege Silvan Locher aus Jonswil: *Die Abschlußklassen seit 1941.* 1938 suchte das st.-gallische Erziehungsdepartement im Amtl. Schulblatt Interessenten für einen Arbeitsprinzipkurs zum Ausbau der Ober schule der Primarschule. In der Folge nahmen sich besonders drei Lehrkräfte um die Sache an: Franz Willi, Rorschach, Ernst Kläui und Frl. Hedwig Scherrer in St. Gallen. 1941 wurde am kantonalen Lehrerseminar die 3. Lehrstelle an der Übungsschule geschaffen und Karl Stieger beauftragt, sich der Abschlußklassenschüler besonders anzunehmen, und eine erziehungsrätliche Kommission hatte sich unter dem Präsidium von Erziehungsrat Schlegel besonders der Durchführung der Abschlußklassenziele im ganzen Kanton anzunehmen. 1947 erschien der erste provisorische Lehrplan. 1948 wurde eine kantonale Gemeinschaft gegründet und Kollege Werner Hörler als Präsident derselben bestimmt, der bis heute seines Amtes waltete und mit seinen Mitarbeitern diesem Schultyp zum Durchbruch verhalf. Waren es doch 1961 schon 80 Schulgemeinden mit 143 Abschlußschulen, die 4100 Schüler umfaßten. So hat sich die Ab-

schluß-Schule zum Nutzen vieler Tausend Kinder entwickelt, den neuen Bedürfnissen des Lebens und der Wirtschaft und mit neuen Bedürfnissen und pädagogischen und methodischen Erkenntnissen angepaßt.

Am Vormittag sprach Herr Prof. Dr. K. Widmer, Seminar, über Erziehung zu sinnvoller Freizeitbeschäftigung und gab den Zuhörern wertvolle Anregungen. Am Nachmittag sprach Präsident Werner Hörler über die Erziehung zum Staatsbürger. Er berichtete aus eigener, reicher Erfahrung viel Wertvolles im Staatskundeunterricht. Es muß unserm Abschluß-Schüler eine gesunde, lebenspendende Demokratie zum Erlebnis gemacht werden.

Anschließend an diese offizielle Tagung fand noch die interne Versammlung der kantonalen Arbeitsgemeinschaft statt.

Als Nachfolger für Werner Hörler, der ab Frühling 1965 die Lehr- und Berufswahlschule in St. Gallen leitet, wurde als Präsident Herr Edi Sutter, Wil, bestimmt. Werner Hörler und Josef Müller, St. Gallen, wurden in Dankbarkeit für ihre Tätigkeit auf der Abschluß-Schulstufe zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Mitteilungen

Katholischer Erziehungsverein der Schweiz

Generalversammlung

Montag, den 8. Februar 1965, im

Bündner Verein für Handarbeit und Unterrichtsgestaltung Lehrerbildungskurse 1965

Kurs 1: *Schwierige Schüler.* Leiter: Paul Schröter, Sprachheillehrer, Chur. Zeit: 23.–30. Januar, nachmittags. Ort: Chur.

Kurs 2: *Zeichnen und Gestalten.* Leiter: Dieter Ehrsam, Zeichnungslehrer, Chur. Zeit: 3.–17. Februar, 3.–17. März, nachmittags. Ort: Schiers.

Kurs 3: *Das erste Schuljahr.* Leiter: Max Wirz, Primarlehrer, Riehen bs. Zeit: 8.–10. April. Ort: Chur.

Kurs 4: *Handarbeiten im Schulzimmer (Oberstufe).* Leiter: Hans Heinrich Rütimann, Seminarlehrer, Schiers. Zeit: 30. März bis 2. April. Ort: Roveredo.

Kurs 5: *Elektrizität* (Experimentieren an Werkschulen). Leiter: Leonhard Gredig, Werklehrer, Chur. Zeit: 12. bis 13. April. Ort: Chur.

Kurs 6: *Rechenmethode Cuisenaire.* Leiterin: Frl. Irma Glau, Primarlehrerin, St. Gallen. Zeit: 12.–14. April. Ort: Küblis.

Kurs 7: *Holzbearbeitung I.* Leiter: Hans Tanner, Werklehrer, Chur. Zeit: 20. bis 24. April. Ort: Filisur.

Kurs 8: *Holzbearbeitung II.* Leiter: Gion Kunfermann, Werklehrer, Chur. Zeit: 20. bis 24. April. Ort: Chur.

Kurs 9: *Die Biene.* Leiter: Florian Gasner, Sekundarlehrer, Flims. Zeit: 12. Juni. Ort: Flims.